

Halle'sche Zeitung.

Bezugs-Preis... Halle und Umgebungen 25, 50, 75...

Anzeige-Gebliren... für die Halle'sche Zeitung...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 228. Halle, Freitag, 18. Mai 1894. 186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Halle'sche.

Die sozialen Parteibildungen und Interessenkämpfe der Gegenwart.

Das neunzehnte Jahrhundert steht unter dem Zeichen der fortschreitenden Macht des Menschlichen über die Naturkräfte...

und wo erst Hunderte von Interessenten besammten sind, wächst auch der Katalog der vermeintlichen Zurücksetzungen und Beschädigungen im Unabsehbarer...

metter in dem Massenprozeß gegen einen Theil der Berliner Presse die Worte gegenüberzustellen, welche Prinz Ludwig von Bayern über die Bedeutung der Presse im Jahr vorigen...

Die große Masse der Journalisten allerdings, die hat die Aufgabe, uns mit den Tagesereignissen, mit den Tagesfragen so schnell als möglich bekannt zu machen...

Nach dem Tode des früheren preussischen Gesandten beim Kaiser, Herrn Grafen v. Helldorf...

Die „Zukunft“ widmet dem dahingeshiedenen Diplomaten nachfolgende Zeilen: Schöner war mehr als ein gewöhnlicher, mehr sogar als ein ungewöhnlich tüchtiger Diplomat...

Deutsches Reich.

* Prinz Ludwig von Bayern und Herr Braunewetter. Das Berliner „Freundenblatt“ macht sich den Spah...

Beim heiligen Veit von Staffelfein.

(Nachdruck verboten.) Eine Wandererinnung von Dr. R. G. v. C. (Crayton). Vor Jahren machte ein seltsamer Name die Kunde durch alle Wälder...

der Morgenjonne stürzte. Unablässig kam ich dem Wallfahrtsorte näher, wos ich auch gar bald merken sollte. Ein Weiler lag am Wege...

Bundstift konnte ich mich allerdings einer kleinen Enttäuschung nicht enthalten, als ich die mit aus dem Heide so wohl bekannte...

Schlauwe nicht bedürftig und Barmherzig erzählt, daß Dantes Schöler für den Verfasser der Dedeche hielt, die 1853 von der preussischen Gesandtschaft in Wien geschickt wurde. Diese Albin mußte Schlozer nur freilich abdrucken, aber an Einn, vor dem er sich wohl stets beugte und zu dem er in schmerzlicher Liebender Bewunderung empfangt, bis zum letzten Wort: an Otto Bismarck. Bismarck: Ich, den er in Gedanken mit lauter großen Buchstaben schrieb; der bager Mann, der nur aus Ecken und Nerven zu bestehen schien, konnte zornig losfahren, wenn irgendwo an seinen Gedanken ein Zweifel sich wagte, und er konnte Stunden lang, ohne das man das Schreiben der Zeit dabei merkte, mit lauter regellosen Details, mit Geringem, Ecken und Werten, von dem Geringem erzählen. Aber auch Bismarck mußte den hingebenden Freund zu schägen und er hat häufig gesagt, daß er ihn, der mit seinem Kunggeleim, seinen scharfen und bebenden Verstand und seiner Weisheit unter den antiken Staatsmännern nahezu unerschöpflich war, freudig nie aus der Anstalt entlassen hätte. Die Gegenwart des neuen Kaisers waren anderer Meinung; Schlozer war als intimer Freund des Kaisers Bismarck bekannt, er fand nicht im Geruch wüßhager Jugulante, — und so wurde er ganz plötzlich und formlos aufgefordert, seinen Abschied zu nehmen, weil ein diplomatisches Instrument nötig geworden sei. Schlozer ging, und er hat sich nie wieder öffentlich geäußert, aber er trug in Berlin, wo er sich nicht mehr acclimatieren konnte, nicht nur das bittere Gefühl der erstlittenen schledten Behandlung, sondern auch die bange Sorge um die Zukunft des Vaterlandes mit sich herum und er sagte zu sagen, daß man in Deutschland noch gar keinen Mann kennt, der die Größe der Einwirkungen der Völker auf die für diesen wichtig werden könnten, und daß er Deutschland erwiderte, berief er sich nicht auf den letzten General, sondern auf den nachfolgenden Mann, der in der weiten Welt noch immer den Genius des Deutschen Reiches vertritt.

Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß hat Herr Hofprediger Stäcker vorzüglich gesagt: „Es giebt gewiß Gebetsmänner. Ein Ermitteur fand in Berlin unter den Linden die 10 Mark, die er als Mietheld brachte, nach dem Gebet.“ Injeres Ergründen nach es von Herrn Hofprediger Stäcker sehr unklar, wenn er durch eine derartige direkte Prophanung des Gebets, wie sie sich in vorerwähnter Weise zu erkennen giebt, den Freigeistern und Freidenkern die Waffen zu einem rituellen Ansturm gegen Religion und Glauben förmlich in die Hand drückt. Man lese nur die wühelnden Bemerkungen freimüthiger und sozialdemokratischer Mütter über die Bemerkung und man wird es klar erkennen, daß gerade in der jetzigen Zeit Verurtheilungen wie die obige zu beklagen ist möglich. So bemerkt z. B. die demokratische Frankf. Zeitung zu obigen Worten:

„Das ist recht gut und schön, aber entsetzt hieraus nicht ein arges Dilemma zwischen Gebetsmänner und Strafgeheiß? In welchem Sinn habe ich Gebet um einen bestimmten Betrag zum Himmel gerichtet und finde diesen Betrag auf der Straße, darf ich ihn als ein Zeichen von oben betrachten? Oder muß ich als rechthöflicher Staatsbürger ihn in Erfüllung des § 246 Str.-G. B. bei der Polizei benotigen? Und darf ein Mensch, der vom Himmel so fählich benotigt ist, um Gericht wegen Unterschlagung bestraft werden?“

Wohl wissen wir, welcher Trost und welche Kraft in einem ernstlichen Gebete liegt, aber nicht in dem unverständlichen Begehren irdischen Gutes, das ein Gebet wurzelt, sondern in der Bitte um Kraft und Freidigkeit zur Arbeit und zur Erfüllung der Pflicht.

Bezüglich der **Landwirthschafts-Kammern** steht nach dem Ergebnis der Vorbesprechung ein Compromiß zwischen den Cartellparteien in Aussicht auf Grundlage der Contrahenten Vorläufe.

Dem Vernehmen der **A. P. M.** zufolge ist dem Bundesrathe der Entwurf zu einer Verordnung zugegangen, welche die Aufhebung der Verordnung vom 4. Juli v. J., betreffend das **Verbot der Ausfuhr von Getreide und Futtermitteln**, auspricht. Der Entwurf sei vorgelegt, weil jenes Verbot der Ausfuhr von Getreide, Futtermitteln, Stroh und Heu auf den Export von Futtermitteln in die Schweiz beschränkt und auf keinen Fall erfüllt habe. Bei der jetzigen Lage der Verhältnisse sei nicht mehr zu befürchten, daß die inländische Versorgung durch Ankauf vom Auslande beeinträchtigt werden könnte, zumal nachdem auch der österreichisch-ungarische Markt bereits seit mehreren Monaten durch Aufhebung des dort erlassenen Ausfuhrverbots wieder eröffnet worden ist. Ein Futtermittel, wie er durch den unglücklichen Ausfall der vorjährigen Ernte hervorgerufen wurde, sei in diesem Jahre nicht zu befürchten; im Gegentheil könne nach den reichlichen

Niederlagen der letzten Wochen einer bestriedigenden Ernte in Futtermitteln und namentlich auch einer guten Ernte beim Winterkorn in den meisten Gegenden des Reichs entgegenzugesetzt werden. Unter diesen Umständen sei die Aufhebung des Verbots als nothwendig erschienen. Sie soll am Tage der Verkündung der neuen Verordnung eintreten.

Die Steuerveranlagung der Gebäudesteuer ist zum Abschluß gelangt. Das Ergebnis zeigt, daß von dem Mehrertrag 5,4 Millionen Mark auf die Städte, 2,2 Millionen Mark auf das platte Land entfallen. Die Verrechnung des Miethwerthes der fähigen Gebäude ist daher in dem fähigjährigen Zeitraum, für welchen die Veranlagung erfolgt, mehr als doppelt so hoch gewesen, als die der ländlichen Gebäude. Dieses Mehr kommt bekanntlich nur zum kleinen Theile der Staatskasse zu Gute; von 1. April 1895 ab wird die Gebäudesteuer für die kommunale Besteuerung ganz freigegeben. Der Zuwachs an Erträge erhöht somit die Steuerkraft der Gemeinden und es erhellt daraus, daß die Städte einen ungleich höheren Zuwachs an Steuerkraft erhalten, als das platte Land, mit dem sich bereits ihre Verhältnisse mehr stabil zeigen. In der Kommunalbesteuerung eine Vorprüfung vor dem platten Lande durch das Kommunalabgabengesetz. So namentlich auch in Bezug auf die besondere Besteuerung der Baupläge, welche durch dieses Gesetz zuerst ermöglicht wird. Von dieser Ermächtigung werden diejenigen Stadtgemeinden, welche in rascher Entwicklung begriffen sind, nothwendig im Interesse der Gerechtigkeit und des Stadtwahl ausgiebigen Gebrauch machen, während den Landgemeinden die gleiche Möglichkeit sich nur ganz ausnahmsweise eröffnen wird und der größte Theil der Landgemeinden dabei gar nicht in Frage kommt.

Der Brauerfreiz. Die Brauereindustrialen haben bekanntlich wiederholt vor ihrer „organisirten“ Arbeiterchaft appellirt. Drotten Schmitts, so waren die Brauereiführer gegen Direktoren nach einigen „großen“ Worten rasch geneigt, nachzugeben oder, wie die sozialdemokratische Presse so geringthätig schrieb, zu Kreuze zu kriechen. Die Sätze der Berliner Brauereien haben den „Genossen“ meistens kostenlos zur Verfügung. Die Herren Sozialdemokraten dürfen nun befehlen, nach dem Mißstände abgefeilt, Oekonomien u. a. Angelegenheit, die etwa „Brauereiführer“ gegen das „Proletariat“ sich erlauben, enthalten, kurz, es werden seitens der Brauereien alle Mittel aufgebracht, um den Schreibern den Mund zu stopfen und den Bierkonsum des „darbenenden Proletariats“ sich zu Nichte zu machen. Das ist aber alles nicht genug; die Maßnahme wird immer weiter ausgedehnt und die fähigjährige Majorität der Brauereien wird immer ausdehnender ausgebraut. Die Frage ist also immer die alte: Werden die Brauereien auch diesmal nachgeben, werden sie sich völlig unter das Joch der „organisirten“ Arbeiter beugen? Es handelt sich bekanntlich bei der neuesten Unternehmung der Brauereiarbeiter darum, daß eine Anzahl von Württembergern sich hatte, den „Brauereiführer“ zu benehden und zu dem Zwecke ohne Weiteres von der Arbeit fortzubekommen. Daraus folgten Entlassungen und „schändliche“ Proklamationen einerseits, Rottbrodbräuungen andererseits. Bis jetzt macht der Berliner „Kongreß der Brauereien“ eine fähige Figur. „Innenoert“ erklärt er, nicht nachgeben zu wollen. Der „Kongreß“ schüttelt die Hände so auch diesmal — das Schium der Streikauslösung von der Sozialdemokratie ab und macht nun „Frieden“. Wie das Wort aber indirekt durch Aufspielung des Mißthätigkeits und übertriebene Darstellung von der Unverträglichkeit des „kämpfenden Proletariats“ zu Streiks und anderen Unternehmungen gegen das „moralische“ Unternehmertum reizt, so reizt es auch wieder indirekt zur Fortführung der Kampfsproben gegen die Brauereien, indem es schreibt, die Sozialdemokraten könnten unter Umständen sich doch noch geneigt zeigen, helfend einzugreifen, und es würde nichts im Wege, eine Brauerei aus dem Range (und zwar die führende) sich herauszuheben und über diese den allgemeinen Boykott zu verhängen. Wenn die Brauereiführer die Sozialdemokratie sich wieder gefallen lassen und vor der neuen Drohung zurückweichen, dann verdienen sie, daß die Arbeiterchaft ihnen den Fuß vollends auf den Nacken setzt.

Man lese nur den Leitartikel der letzten Nummer des „Vorwärts“, der von Freiheit und Unmuthigkeit einerseits als Verheerung der Thatfachen andererseits nichts zu wünschen übrig läßt. Das sozialdemokratische Blatt schreibt:

„Nachdem von der Kampfsfront aufgedrängt ist, wollen wir denselben führen bis zum Weisbluten. (So bluten nämlich die Freie. Red.) Der Unternehmertum ist ein Denksatz ertheilt werden, der ihn in Zukunft die Luft verleidet, die ge-

samulte Arbeitskraft in schamloser und frivoller Weise gegen jeden Anstoß zu provozieren.“

Die Arbeiterchaft und die mit uns sympathisirenden Kreise können nicht an allen und jeden Witznach versenden, sie können aber auf das Bier der Herren Hofthe, Kapodotti und einiger ihrer Raubgenossen verzichten. Unsere Freunde werden auch auf die Bier der Herren Hofthe verzichten, bis deren Uebermut gebrochen ist, daß sich wohl wider.“

Hier muß seitens der Arbeiterchaft einmal mit unerbittlicher Strenge und Rücksichtslosigkeit durchgegangen, hier muß ein Gremel statuiert werden, damit den sozialdemokratischen dummen Zungen, die schon das Heft in „der Hand zu haben glauben, einmal die ganze Thorheit, das Verstehlte und Dummdreie ihres Vorgehens ad oculos demonstrirt wird. Den „Mittlern für soziale Praxis“ geht folgende Mitteilung zu, die gewissermaßen die fähigste aufgeföhene Streitfrage über die **zurückkehrende Kraft der Novelle zum Unterzählungsabgabengesetz** endgültig klar zu stellen. Es handelt sich darum, ob auch der vor dem 1. April d. J. liegende Aufsticht einer Person, die über 18 aber noch nicht 24jährig war, bei der Berechnung der zweijährigen Erwerbsfrist, die für die Erlangung des Unterzählungsbüchchens an einem Orte gefordert wird, mitgerechnet werden soll oder nicht. Die genannte Wochenchrift berichtet:

„An der Reichstagskommission wurde von einem der Bundesratsmitglieder die Frage aufgeworfen, ob es sich nicht empfehlen würde, eine Bestimmung über die Anwendung der vor dem 1. April 1894 liegenden Aufstichtdauer in das Gesetz aufzunehmen, um jeden Zweifel darüber auszuheben, daß mit dem Tage des Inkrafttretens der Novelle alle Rechtsverhältnisse in Bezug auf den Aufsticht und Bericht des Unterzählungsbüchchens nur nach dem neuen Gesetz zu beurtheilen sein würden. Diese Frage wurde jedoch nach eingehender Erörterung verneint, weil sämtliche Vertreter der verbundenen Regierungen, darunter ein Mitglied des Bundesrats für das Heimathwesen, und ebenso alle Kommissionsmitglieder es für überflüssig und dem geltenden Recht nicht fähig empfanden, eine bei der Landesverwaltung der Novelle ganz selbstverständliche Konsequenz als Paragraphen zu formulieren. Im jedes Bedenken zu benehden, wurde der Berichterstatter ersucht, die Auffassung der Kommission im Plenum klar zu stellen. Dieses Auftrages hat sich der Berichterstatter, Abgeordneter Schneider, bei der ersten Beratung der Novelle am 2. März 1895, als er vom Reichstagspräsidenten, erstattet, ohne daß von irgend einer Seite ein Widerspruch geltend gemacht worden wäre. Aus der vorliegenden Darstellung geht zugleich die Unrichtigkeit der Annahme hervor, daß Geheimrath Dr. Krey, der in seinem Kommentar den entgegengelegten Standpunkt vertritt, sich vor dessen Herausgabe der Meinung ausgesprochen hätte, daß die Bestimmung des Bundesrats für das Heimathwesen verfehlt hätte.“

Im „Deutschen Wochenblatt“ wird ein Vorstoß auf Abänderung der **Datierungslage** an die preussischen Abgeordneten gemacht, der unter Ergründung mancher Bemerkenswerthe entfällt. Er geht von dem Grundgedanken aus, daß es eine bedeutendere Belastung des Staatshaushaltes ist, die Fortzahlung von Däten auch für die Zeit der Vertagung zu leisten, während andererseits eine Bemessung der Däten nach Sitzungstagen auch ein Mißliches hätte. Dazu kommt weiter in Betracht, daß die Gewährung von Restlofen-Einstufungen nach dem ganz veralteten Meilenzettel ebenfalls von Beliebig ist. Wie diese Bedenken würden sich nicht vermeiden lassen, wenn die Abgeordneten eines Jahres Entschädigung gewährte und zwar etwa in Höhe von 2500—3000 Mark und ihnen außerdem eine Reisekarte für sämtliche Staatsbahnen zur Verfügung stellte. Die Gefahr eines etwaigen Mißbrauchs der Freikarte für Agitationen oder Geldspitzereien fällt nach der Ansicht des Verfassers gegenüber der erleichterten Information, welche sich jeder einzelne Abgeordnete über gewisse Verhältnisse an Ort und Stelle verschaffen könnte, nicht ins Gewicht.

In der **Anteufung zum Kommunalabgabengesetz** sind im Wesentlichen folgende Uebereinstimmungen vorgelegen:

Der einzelnen Gemeinden ist zunächst eine Prüfung der Finanzverfassung und Verwaltung anzurathen, die sich auf alle einzelnen Zweige der letzteren erstrecken muß. Nach dem Ergebnisse dieser Prüfung ist in allen Gemeinden, für welche dies überhaupt erforderlich erscheint, ein Plan zur Ausführung des Kommunalabgabengesetzes aufzustellen und der unmittelbaren vorkommenden Ausschüsse einzubringen. Die Ausführung des Gesetzes soll am 1. April 1895 die Aufstellung und Durchführung eines vollständigen Planes nicht möglich ist, soll eine entsprechende Veranlagung aus dem Nothwendigen und Wesentlichen gestattet sein. Gemeinden mit einfachen Verhältnissen sind von der Aufstellung eines Planes zu enthalten. Die nächsten Bestimmungen des Gesetzes betreffen die Einsetzung und Einreichung der Pläne werden von den Ausschüssen erlassen. Die Prüfung des Finanzwesens und die Aufstellung des Planes zur Ausführung des Gesetzes liegen zwar in erster Stelle dem Gemeindevorstande ob. Es wird aber zur wesentlichen Förderung dienen, wenn die Gemeindevorstände die Vorarbeiten der Ausschüsse in Bezug auf die Gemeinde-Verwaltung vertheilen. In diesem Besuche empfindet es sich namentlich, von der in den Städteordnungen vorgelegenen Einrichtungs gemäßer, aus beiden Stadtbehörden gebildeter Deputationen umfassenen Gebrauch zu machen. Den Anstalt zu beschließenden Vorarbeiten der Ausschüsse in Bezug auf die Verwaltung und Erneuerung des Reformplanes müssen sich die Prüfung der erforderlichen Gemeindebeschlässe und die sonstigen zur Durchführung des Planes erforderlichen Maßnahmen angeschlossen. Abweichend von den Ausschüssen eine eingehende Mitwirkung nach dieser Richtung nicht zulässig, so liegt es doch im eigenen Interesse der Gemeinden, die ihnen von ersterem wegen des aufgestellten Planes etwa ertheilte Rathschläge sorgfältig zu prüfen und, falls nicht erhebliche Bedenken entgegenstehen, zu berücksichtigen. Die zur Durchführung des Planes erforderlichen Gemeindebeschlässe und sonstigen Maßnahmen müssen so zeitig erfolgen, daß sie, für den 1. April d. J. die Ausführung von Vorarbeiten des Gesetzes handelt, welche zugunster Natur sind, mit dem 1. April 1895 zur Wirkung gelangen. Soweit es sich um die Zustimmung der Mitglieder des Innern und der Finanzen handelt, soll bestimmt werden, daß die Anträge spätestens bis zum 1. Januar 1895 dem Minister des Innern einzureichen sind. Die weitere Bestimmung des Ministeriums über die Ausführung der Vorarbeiten der Ausschüsse ist dem Ministerium überlassen.

In der Sitzung der italienischen Kammer vom 4. h. M. theilte der Ministerpräsident Crispi mit, daß er im Jahre 1879 auf Eruchen von **Gambetta** mit dem **Fürsten Bismarck** wegen einer **allgemeinen Abrüstung** verhandelt habe, und daß der letztere zwar nicht geneigert gewesen sei, jedoch erklärt habe, solche Verurthe seien noch immer gelehrt. Wie der „Staatsb. Jg.“ von unrichtiger Seite“ mitgetheilt wird, lautete die Erklärung des Fürsten Bismarck dahin, daß eine allgemeine Abrüstung die Sicherheit der Abrüstung, welche zur ersten Verurtheigung habe, da sonst die Abrüstung in dem einen Lande etwas ganz anders sei, als in dem anderen Lande, und daß, da eben die Mehrzwecke nicht gleich seien, auch von einer allgemeinen Abrüstung nicht die Rede sein könnte. Nach darauf, nämlich in einem Schreiben vom 2. März 1880 an den Abg. v. Büpfer, ließ sich Fürst Bismarck, wie folgt, aus:

„Eft nachdem es Cav. Hochwohlgebornen gelungen sein wird, unsere Pläne für Ihre Pläne zu gewinnen, könnte ich aber ein anderer deutscher Kaiser für unter Ihre bestenfalls Vaterland

bedeutsamen Vorkämpfer, die er dem Einseidemann zu seinem fähigjährigen Geburtstage überreicht hat.

Während ich noch mit meinem Staunen all dies bewunderte, betrat Bruder Avo wieder das Zimmer und legte Wein, Brot und Salz auf den Tisch. Es beunete mich ganz unangenehm, an diesen unralen Brauch der Gelfschweifung, die ich bisher nur aus alten Sagen kannte und der einem dunklen Gerächte zufolge noch bei einigen Völkern des ferneren Orient bestehen soll, auf deutscher Erde kennen zu lernen. Mit Mühe gelang es mir mit meinem geliebten Völkchen die inhumane Speise und Ichente um dann die Gelfe voll. Das das erste Glas und das erste Wort Schöffel ganz, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Jeder konnte Bruder Avo mir nicht, wie ich gehört hatte, persönliche Geliebte mit dem Dichter bezeichnen; zur Zeit, als dieser den Tafelstein entkommen, hatte ein anderer Gernit deselben. Dafür erhalte ich aber mancherlei interessante Mittheilungen. So bin ich denn auch in der angenehmen Lage, einen Beitrag zur Literaturhistorie zu liefern, indem ich Schöffel einen gewöhnlichen Jutrum im dem Eingangs erwähnten Rede nachweisen kann. Der Schöffel, der auf dem Schaffstein verweilt wird, ist nämlich gar nicht der heilige Zeit, sondern der heilige Geist. Die Gelfe, die der Dichter thumt — oder ist es eine abschließliche Abänderung? — klar zu legen, habe ich mit bisher allerdings noch nicht die Zeit genommen, und überlasse dieses zweifelsverdächtige Bild nedlos den Mitgelesern einer noch zu gründenden literaturbegleitenden Schöffel-Gesellschaft.“

Bruder Avo erzieht sich bei näherer Bekanntmachung als ein ebenso reichlicher wie kritischer Herr. Nicht lebendig wußte er sein beidseitiges Seidestehen zu schätzen, das im Winter in der zugehörenden Klausur allerdings meist nur wöchentlich einmal außer seiner Hausarbeit unter ein fremdes Amtlich, das des Boten, der ihm Seele und Zeit zuführt, dafür in der Sommerzeit aber desto reicher an Besuch ist. Die geistliche Thätigkeit des Seidlers scheint nicht allzu drüben zu sein. Der Romil entbehrte die Antwort nicht, die ich auf meine, wohl etwas fremden Frage ertheilte, ob er viel dienliche Funktionen habe, und die folgendermaßen ausfiel: „Ja, es ist viel, ein paar Guldner.“ Es schien mir viel mehr,

Der Herr Verfasser scheint nicht zu wissen, daß ein „Schöffelbund“ bereits seit Jahren existirt, der seinen Sitz in Schwabingen bezug. Eintragung hat und auch ein „Schöffel-Jahrbuch“ herausgibt. M. Med.

daß er gleich dem von Schöffel verheirateten Einseidler vor dem Seidelerger Hof den Schwerpunkt seiner Thätigkeit verändernd Weise nach einer anderen Seite gerickt hatte, und daß er

aus des Lebens Zeitlung

Sich hierher zurückgezogen.“

Bruder Avo machte aus daraus kein Hehl, tapfer that er mit beim Wechsellig Seidens, und als er so allmählich ein wenig aufbauete, gab er sogar mancherlei Geschichten zum Besten. Da erwieb sich denn, daß er selbst im Winter doch nicht gar zu verlassen sei. Er hatte manch Weisheit drunten im Städtchen zum Freund genommen, wo ein Antsgericht allerlei veränderte und trinfste Männer vereint, das an schönen Wintertagen die Wälfahrt zum Kirchlein Seid Wälfahrt, um einem getrunen Nicht nicht schaute. Doch ist es fern von mir, dem Schöffel von dem arden Geheimnis zu ziehen, das wie ein eigenartig berauschender Duft räthselhaft um die Wände des verlassenen Stübchens da droben weht.

Doch unfer fröhliche Wanderei erhalte plötzlich eine scharfe Unterbrechung. Es war an der Zeit, die Wäpfer zu führen und der Fremde ging, seine Wäpfer zu verlassen. Er wandte sich im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu genießen, die sich hier vom Fenster aus bietet. Dem dunklen, waldbestandenem Bergang drüben leuchtete freundlich die weißen Wangen des Klosters Auen leuchten. Auch ein historischer Ort für den Schöffelverleger. Dort hat der Dichter seine Zeit in fähiger Wäpfer im Zimmer zurück und vergahte mit dem, die herrliche Aussicht zu

Die Verantwortlichkeit für solche Anordnungen (zur Abklärung...)

Die der letzte Reichstag... abgegebene Erklärung...

Ein Friedensbund der europäischen Staaten ist leider so lange nicht möglich...

Der Handel des Schutzgebietes hat sich während des letzten Jahres... nicht gehoben...

Die Gemeindefürsorge, enthaltend diejenigen Personen, welche für das Steuerjahr 1894/95 mit einem Einkommen von mehr als 400 Mk...

Vom internationalen Bergarbeiter-Kongress.

Berlin, 17. Mai. Am 10. Uhr eröffnete heute Vormittag Schöbber-Dortmund den Kongress...

Die Verhandlungen leitete G. Lomen (Paris) mit der Begründung der Resolution des Bergarbeiterbundes von Großbritannien...

Am heutigen Nachmittag 3 Uhr 15 Minuten wurde der Bergarbeiterkongress... durch den Vorsitzenden...

Wähler und Franzosen stimmten geschlossen für den Antrag...

Den letzten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Frage der Frauenarbeit im Bergwerksbetrieb...

Ausland.

Ausland. Nach einem Berichte des schwedischen Forschungsreisenden Sven Hedin sind die russischen Stellungen...

v. R. In manchen Kreisen der Welt, welche der Freundschaft mit Frankreich sehr das Wort reden...

Frankreich. Die durch ihre tendenziöse Verlogenheit berühmteste Pariser Agence Vibre verbreitet in der französischen Presse folgende lächerliche Nachricht...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Geburtshilfen: Der Diakon Otto Weis, Kindelstraße 21...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Martin Börner, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Kälte, Hitze, Nässe haben einen höchst nachtheiligen Einfluss auf die Haut...

Apotheker A. Flügges Myrthen-Creme. Deutsches Patent No. 63922.

Bekanntmachung. Die Gemeindefürsorge, enthaltend diejenigen Personen, welche für das Steuerjahr 1894/95 mit einem Einkommen von mehr als 400 Mk...

Straßenverengung. Behufs Ausbesserung von Kanal-Abfällen bleibt die Fahrstraße von der Mitterstraße bis zur Größeren Weidenaustraße...

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvorstandes-Versammlung. Montag, den 21. Mai c., Nachmittags 4 Uhr.

Familien-Nachrichten. Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens setzen hoch erfreut an Fabrik-Direktor Stoppel und Frau.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 7 Uhr entschlief nach längerem Leiden unter gelichter Decker, Schwager und Neffe Herr Cuno Kellner aus Detmold.

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Geburtshilfen: Der Diakon Otto Weis, Kindelstraße 21...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Martin Börner, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle vom 17. Mai 1894. Heiratungen: Der Kaufmann Hugo Leich, Heintzestraße 32...

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 67.

F. J. Schultz

Halle a. S. — Große Steinstraße 16 — vis-à-vis Café Bauer

Luch-Handlung sämtlicher Fabrikate, verbunden mit Anfertigung feinsten Herren-Confection.

Bei der vorgerückten Saison habe ich mich entschlossen, mit meinem Lager zu räumen. Es bietet sich hierdurch meiner werthen Kundschafft und einem hochgeehrten Publikum Gelegenheit, recht vortheilhafte Einkäufe zu machen. In erster Linie habe ich meine Preise für nach Maß gearbeitete Sachen wesentlich reducirt, insobedessen auch mein Stofflager.

Einen großen Posten Stoff-Rester,

für die verschiedensten Jagde passend.

Reisedecken, Reiseplais, Tricotagen, Jagd- und Bureau-Jaquets, Ulster, Hohenzollern-Mäntel, Schlaf-Röcke etc. etc.

Jede zum Besuche höchst ein.

[13343]

W. F. Wollmer.
Gr. Ulrichstrasse 55.
Halle a. S. Gegründet 1769.
Maschinenstrickerei.
Specialität:
Echt-schwarze Strümpfe.
Triumphstrümpfe (D. R. P. 69647)
mit erlesenen Fasern,
sind in Baumwolle, Wolle und Seide wieder
eingetroffen. [13349]
D. M. C. & Schiekhart'sche Strümpfe
zu Original-Verkaufspreisen.
Anteilen. Aufträgen.
Für die Reise:
Unterzeuge für Herren und Damen.
Neuzeitlich verarbeitete Qualität.
Nachtbänder an der Hand.

Answärtige Theater.
Leipzig. Neues Theater. Sonn-
abend: **Belshazzar.** — Altes
Theater. Opernabend.
Dienstag. Operntheater. Sonnabend:
Demetrius, darauf Pandora; Sonntag:
Zannhäuser.

Concordia-Theater.
Großes Operetten-Theater.
Freitag, den 18. Mai 1894:
Der Vogelhändler.
Große komische Operette in 3 Akten von
Zeller.

Sonnabend, den 19. Mai 1894:
Die Fledermaus.
Komische Operette in 3 Akten von Joh.
Strauß. [13336]

Sonntag, den 20. Mai 1894:
Der Zigeunerbaron.
Die Direction.

Stumsdorf.
Sonntag, den 20. Mai, von Nach-
mittags 4 Uhr: [13334]

Extra-Concert.
Abends 8 Uhr: **Hall,**
wogzu ganz ergebenst einladet
F. W. Rosen.

Julius Bethge,
Leipzigerstr. 5,
empfehlth
frisch geschossenes Re-
wild,
primajunge Gänse, Enten,
Hähnchen, Hamb. Küken,
frische Walderdbeeren,
Ananas,
Matralk aus frischen
Kräutern,
reine leichte Bowlen-
weine, [13299]
deutsche Schaumweine,
frische Ostsee-Krabben,
fr. geräuch. Rholn- und
Weserlachs,
Elbaale, Speckfundern,
delicate Island, Heringe,
neue lange Kartoffeln,
frische Frankfurter und
Fraustädter Siede-
würstchen
in täglich frischer Sendung.

Otto Thieme
Halle a. S.
Grißstraße 11.
empfehlth
feinen hochfeinen,
nur aus reifem
Lafelobst hergestellten
Apfelwein.
Verkauft in Flaschen zu Original-
preisen auch bei den Herren **Herrn**
Hartick, Leipzigerstraße und
Wilh. Lärm, Friedrichsplatz.

Neumarkt-Fischhalle,
Geißstraße 33. Fernsprecher 683.
Lebende Schildkröten,
Gold- und Zierfische,
Lebende Krebse, Flussfische,
Täglich frische Seefische.

P. P.
Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er eine
Niederlage der Weingross-Handlung von
Johannes Grün in Halle a. S. u. Winkel in Rheingau
übernommen hat und sämtliche Weine in Flaschen und Gebinden
zu den Originalpreisen wie im Hauptgeschäft abgeben wird. [13340]
Halle a. S., im Mai 1894.
früher C. H. Holstein,
Carl Boock, Breitestraße 1.

Franz Christophs
Sußboden-Glanzlack
sofort trocknend und geruchlos
von Jedermann leicht anwendbar,
in gelblicher, rothbraun, eichen und grüner Farbe, kreisförmig geliefert,
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der
unangenehme Geruch und das langsame tiebrige Trocknen, das der
dehlfarbe und dem Lackat eigen, vermieden wird.
Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11.
Filialen in Prag, Carolinenthal und Friedrichs-Außerflh.
Haupt-Niederlage in Halle: **Helmbold & Co.,**
in Bruchsa: **Louis Meck,**
in Landsberg: **J. C. Poetzsch,**
in Züllich: **Ernst Schultze.**
[11545]

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1893.

Soll		Haben	
	fl.		fl.
Immobilien-Conto	28 075	Geschäftsantheil-Conto	4 800
Maschinen-Conto	11 485	Anleihen-Conto	35 000
Gerichts-Conto	818	Reservefonds-Conto	1 075
Mobilien-Conto	663	Betriebsrücklage-Conto	2 744
Cassa-Conto	1 346		
Debitoren-Conto	593		
Produkten-Bestände	300		
Materialien-Bestände	338		
	43 620		43 620

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1892: 16
Mitgliederzugang im Jahre 1893: 7
Mitgliederabgang im Jahre 1893: —
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1893: 23
Gesamthafsumme Mk. 69 000.
Stumsdorf, den 11. März 1894. [13329]

Molkerei Stumsdorf.
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
H. Teutschel. W. Hütse.
Vorstandes Abchluß ist von uns geprüft und durch die Generalversamm-
lung vom 10. März 1894 genehmigt worden.
Der Aufsichtsrath.
A. Werner. L. Busch. C. Seidel.

Königlich-Preussische Lotterie.
Zur I. Klasse 191. Lotterie habe ich einige Loose abzugeben. [13328]
Oscar Herrmann, König. Lotterie-Einnahmer.

Presssteine.
Unsere verehrten Abnehmer empfehlen wir Press-
steine der neuen Campagne, vorzüglich trocken, fest
gepreßt und von großer Heizkraft zu Sommerpreisen ab unteren Werthe.
Grube Auguste bei Morl.
Die Grubenverwaltung.
[13338]

Mein Wellen-Bad
ist mit heutigem Tage eröffnet.
L. Herm. Weineck. [13309]
Mehlener Dampf-Obst-Gelee-Fabrik
Kaiser & Hamm in Mehlern
suchen für den Betrieb von Essig-Gelee und Marmeladen künftige und leistungsfähige
Vertreter
an allen Orten. [13329]

Der gerichtliche Ausverkauf des
B. Gene'schen Konkursmassenlagers
wird im Laden, Kleiner Berlin 2, Ecke Sternstraße
zu sehr billigen Preisen fortgesetzt.
Vorhanden sind noch:
Brillen, Klemmer, Lupen, Barometer, Thermometer,
Mikroskope, Zirkel und Zirkeltheile, Elektrisir-
Apparate, Electromotore etc. etc.
Halle a. S., den 17. Mai 1894. [13341]
Franz Krug, Kontorverwalter.

„Zacherlin“
denn es ist das raspiest und sicherst tödtende Mittel
zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.
Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte
sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, bezuglos
sein zweites Mittel existirt, dessen Umzug nicht mindestens dundertmale
vom „Zacherlin“ übertrifft wird.
Verlangen Sie aber jedesmal eine veriegelte Flasche und
nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere ist werthlose
Nachahmung.
Die Flaschen kosten: 30, 60 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 2.—; der Zacherlin
Spaner 50 Pfg. [10876]
In Halle a. S. bei den Herren:
Helmhold & Co.
A. Schläter Nachh.
H. A. Schiedelwitz.
Fritsch, Schmidt & Co.
A. Steinbach, Adler-Drog.
G. Osswald.
Ernst Jentzsch.
Georg Zeisig.
F. A. Patz.
H. Quaritzsch, Leipzigerstraße.
E. Wallner Nachh.
Th. Zinke, Buchererstraße.
Th. Dolymann, Friedrichstraße.
Bruchsa: C. B. Kummer.
Giebichenstein: Ed. Beyer & Sohn
Felix Siel.
" P. Leonhardt.
Gröbzig: C. H. Bessler.
Zandberg: Paul Weber.
Zandberg: F. H. Langeberg.
Söbzig: Fenne Vallrath.
Wrestberg: Th. Funcke.
Mücheln: St. Handrock.
Ober-Abblingen: P. Reinbothe.
Schafstädt: J. Grünberg.
Söbzig: M. Wegner.
Schrobenhausen: F. Nele.
Zeutschenthal: J. Kupfer, Apoth.
Wettin: P. Roth, oom. K. Berger.
Jörzig: G. A. Voigt.

Rheinisch-Westphälische Boden-Credit-Bank
in Köln.
Anträge auf Gewährung erdlicher Hypotheken-Darlehen zu günstigen Be-
dingungen vermittelt **provisionsfrei** [13339]
Robert Kraemer, General-Agent.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 18. Mai.

Morgen unternimmt die hiesige Handelstammer zusammen mit dem Kaiserlichen Canal-Bezirke...

Von der Krankten- und Begräbnis-Klasse des Bezirks...

Die Bekleidungs-Klasse des Bezirks...

nicht mit Papier umzugehen, wie das gebräutete? Nun, wir leben gegenwärtig in Zeiten der Halblosigkeit...

Mein Freund, der Du zu Fuß reist, Und Deine Wirtin im Grünen preist...

Gesunden und Sonstiges läßt sich dann unter einem bittenden Aufseher oder unter dem Zaube...

Frau N. A. G. G. Die Bräutigam-Unterredung der Sänger-Gesellschaft...

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Der Stadtrat unter Original-Veröffentlichung...

S. Halberstadt, 16. Mai. (Bismarck kommt.) Mit großer Freude wird hier überall die Meldung...

Wernerstraße 15. 18. Mai. Der Germania-Unterverband der Bäcker-Zünfte...

Wernerstraße 15. 18. Mai. (Lobnau.) Heute trafen wir der 'Lobnau' mitgeteilt...

Wernerstraße 15. 18. Mai. (Kongress deutscher Straf-anstalten.) Heute Nachmittag...

Wernerstraße 15. 18. Mai. (Kunstkunst Wissmanns.) In einem Brief des Herrn...

Wernerstraße 15. 18. Mai. (Folgen die Unterfertigten.)

Wernerstraße 15. 18. Mai. (Kunstkunst Wissmanns.)

statt. Die Tagesordnung ist folgende: Sonnabend, den 26. Mai, Nachmittags 4 1/2 Uhr: Sitzung des Centralauschusses...

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Arzt Dr. Bachmann. Berlin. 2. Was läßt sich zur Pflege einer geeigneten Volksschule in der Arbeiterklasse thun?

Heer und Marine. Personal-Veränderungen in der Preussischen Armee, Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. (Schluß.)

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or a separate column.

Vertical text on the right margin, likely bleed-through or a separate column.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Das Berliner Getreidegeschäft und die Spekulation.

Berlin, 17. Mai.

Das Getreidegeschäft am hiesigen Plage liegt augenblicklich so da...

gebracht. Trotz des verhältnismäßig langen Transportes zeigte das...

Wienmärkte.

Wien, 17. Mai. Kleiner Viehmarkt. Zugvieh: 750 Schweine...

Börse von Berlin vom 18. Mai.

Goldbörse. Die feste Stimmung der Berliner auf Paris, sowie die Festigkeit der internationalen Börse...

Wägen: loco: 127-137, Mai 131,50, Juli 131,75, Sept. 133, Tendenz: niedriger. Roggen: loco 105-111, Mai 108, Juli 109,75, Sept. 111,50...

Wollbullenbörsen in Halle a. S., 17. Mai. Preise für 100 kg netto. Rindfleisch 24 M., Schmalz 20 M., Schweinefleisch 20 M., Butter 17 M., Mehl 18 M., Hafer 18 M., Gerste 17 M., Weizen 18 M., Roggen 17 M., Hafer 18 M., Gerste 17 M., Weizen 18 M., Roggen 17 M.

Zuberichte.

Magdeburg, den 18. Mai 1894. (Sp. Drahtbericht). Kornpreis: loco 22,50, 2% abwärts 22,00. Roggenpreis: loco 22,50, 2% abwärts 22,00. Weizenpreis: loco 22,50, 2% abwärts 22,00.

Halle a. S., 18. Mai.

Wollbullenbörsen in Halle a. S., 18. Mai. Preise für 100 kg netto. Rindfleisch 24 M., Schmalz 20 M., Schweinefleisch 20 M., Butter 17 M., Mehl 18 M., Hafer 18 M., Gerste 17 M., Weizen 18 M., Roggen 17 M.

Kursbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table with columns: Name, Disconto, % and Kursnotiz. Lists various bank notes and their exchange rates.

Vermischte Nachrichten.

Die Deutsche Silberkommission wird am 22. Mai ihre Sitzungen wieder beginnen. Zur Beratung steht dann zunächst der bimetalliche Hauptvertrag auf seine Durchführbarkeit des Bimetallicismus...

Butterkrieg in Berlin. Der Verband hinterpommerscher Molkerei-Gesellschaften hat sich die Aufgabe gestellt, die Verkaufsstellen von Butter aufzuspüren und die Verkäufer solcher verschuldeten Ware zu Strafe zu bringen.

Die Einfuhr von Lebensmitteln amerikanischer Schafwolle nach Ostpreußen beginnt in Folge der dort neuerrichteten Einrichtungen große Dimensionen anzunehmen.

Coursoverrichtungen der Berliner Börse vom 18. Mai 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns: Name, Disconto 1892, and various market data for Berlin.

Andersändige Fonds.

Table with columns: Name, Disconto 1892, and various market data for other funds.

Bank-Aktien.

Table with columns: Name, Disconto 1892, and various market data for bank stocks.

Industrie-Papiere.

Table with columns: Name, Disconto 1892, and various market data for industrial papers.

Beckel-Course.

Table with columns: Name, Disconto 1892, and various market data for Beckel courses.

Eding-Course.

Table with columns: Name, Disconto 1892, and various market data for Eding courses.

Königsberger Pferde-Lotterie

Günstigste aller Pferde-Lotterien, weil weniger Lose u. verhältnismäßig mehr und bessere Gewinne:
Hauptgewinne: 10 compl. bespannte Equipagen, darunter 1 Vierspänner, ferner 47 edle ostpreussische Pferde, sowie 2443 massive praktische Silbergegenstände. Lose à 1 M. (Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf., extra empfanglich)
 die Expedition dieser Zeitung sowie 11 Lose für 10 M. die General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Rautstraße 2.



Wasserpressesteine

in vorzüglicher Qualität, sind auf unserer Seite von der Seite der Ammendorfer Mühlenwerke wieder vorrätig und werden zu Sommerreisen verschifft. (13325)

Mehlverkaufsstelle der Ammendorfer Mühlenwerke, Mansfelderstr. 4. Es kommt nur garantiert reines Roggenmehl zum Verkauf. (13319)

Plakate

in jeder Grösse und jeder Ausstattung werden sauber, schnell und billig angefertigt.

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung, Leipzigerstrasse 87.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Auslosung von Kreis-Obligationen des Mansfelder Seckreises sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emittion vom 1. Juli 1856.
 Zitr. A à 1000 Thlr. Nr. 14, 27.
 Zitr. B à 500 Thlr. Nr. 2, 6, 7, 16, 18, 19, 20, 34, 45, 47, 58.
 Zitr. C à 200 Thlr. Nr. 10, 43, 92, 161, 198.
 Zitr. D à 100 Thlr. Nr. 47, 48, 60, 126, 172, 220, 252.

II. Emittion vom 1. Juli 1863.
 Zitr. A à 1000 Thlr. Nr. 4.
 Zitr. B à 500 Thlr. Nr. 19.
 Zitr. C à 200 Thlr. Nr. 14, 23, 49, 57, 81, 82.
 Zitr. D à 100 Thlr. Nr. 84, 107, 133, 190.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Anzahlbeträge vom 1. Juli 1894 ab gegen Übergabe der Obligationen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1894 fälligen Zins-Coupons nebst Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierorts in Empfang zu nehmen. Für etwa fehlende Coupons wird der Betrag vom Kapital getilgt werden.

Von den bereits früher ausgetauschten Kreis-Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst worden:

I. Emittion vom 1. Juli 1856.
 Zitr. D à 100 Thlr. Nr. 230, 345.
 Die Einlösung dieser Obligationen wird hierdurch in Erinnerung gebracht. Giesebien, den 13. Dezember 1893.
 Der Kreis-Ausschuss des Mansfelder Seckreises, von Wedel.

10877

Für junge Leute, die reich werden wollen u. können.

Ein **Milchgeschäft**, vorzügliche Lage mit vorzüglicher Schenkwirtschaft, legere mehr als 30 Maas täglich, vorzügliche Delonnie, aussehender Wassertrakt, ist ganz besonderer Beschaffenheit, halber sofort zu verkaufen. Preis 17000 Thaler. Anzahlung 7-8000 Thaler. Die Geschäftshaus bringt allein mehr als 10000 Thaler Inventar vorzüglich. Verkäufer ist alt und hat es nicht mehr nötig. Näheres unter Z 13291 in der Exp. d. Zeitg. abzugeben. (13291)

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurm.
II. Alte Promenade (Kittl.).
III. Moritzwinger.
IV. Im „Rothem Thurm“ in der früheren Sauparkstraße.
 Alle vier sind geöffnet von früh 1/6 Uhr an.
 Es wird verabreicht:
 Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Zitronenwasser, Limonade, in IV. auch Suppe zu 10 Pf.
 Karten zu 5 Pf., welche sich besonders bei Besuchen an Behörden eignen, und in den vier Hallen verwendet werden können, sind in allen vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Meyer, Cde der Leipziger, und Königsberger, bei Herrn Kaufmann Sachs, Geißstr. 21 u. Herrn Glade, Büningstr. 5, zu haben.
 Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Hallen I, II, III, IV.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschenzucht des Rittergutes **Windorf bei Merzbach** soll **Freitag, den 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr** im Gasthaus zu Windorf öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (13307)

Kirschen-Verpachtung.

Freitag, den 25. Mai, Nachm. 2 Uhr, soll der Kirschenanbau hiesiger Gemeinde im Kolonienhain bei Hofe öffentlich meistbietend verpachtet werden. (13328)
 Bedingungen im Termin.
 Wohnungsstätten, d. 17. 4. 1894.
 Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschen-Verpachtung von der hiesigen Gemeinde-Verwaltung soll am **Montag, den 21. d. Mts., Nachmittags 7 Uhr** im **Feuerlösch-Gasthof** hier unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. **Termin**, den 17. Mai 1894. (13327)
 Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Emte an **Süß- und Saureisfrüchten** von den hiesigen Communal-Anpflanzungen soll am **Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, in unserm Bureau öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Nachzügliche mit dem Beneficien eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Bedingungen im Termin erfolgt.
Commen, den 16. Mai 1894.
 Der Magistrat.

Sprengel & Rink,

Telephon 414 - Leipzigerstr. 2
 empfehlen
Prachtvolle Riesen-Tafel-Krebse, Vierländer Gänse, Enten, Kücken, Rehrücken und -Keulen, Wild- und Amsel-Erdbeeren, Kirschen, hochfeine zarte neue Matjesheringe.
Wein- u. Frühstückstube.

Californische Rothweine.

Als hervorragende, absolut naturreine Süß- und Tafelweine empfehlen wir:
Blaufränkling 1,20 M. per Flasche
Grös Waiacini 1,50 M. per Flasche
Burgunder 1,80 M. per Flasche
Schulze & Birner, Matthesenstraße, Ch. Grünwald & Sohn, E. Rudolf, Lößbühl. (13318)

Geldschränke

in großer Auswahl, zum Einbau von 20 Maas an, Cassetten von 10 Maas an.
Ad. Schultze, Parfstr. 5.

Dampfmaschinen,

Dampfkessel, Locomobilen, Pumpen, Gasmotoren, Pulsometer, Transmissionsheile, Röhre, Bassins u. f. w. sehr billig
L. Schreiber, Halle a. S., Göthestr. 13, dicht bei der Stadterker.

Dr. Kahleis's nervenstärkenden Magenthee.

Derdicke Mittel angewandt auf die Schmerzen der Verdauungs- und Blutungsorgane, kräftigt den Magen und löst bei Sinnen und Wechselnwerden den Schleim. In Packeten à 50 Pf. (13208)

Kirschenverpachtung.

Die zum Rittergut **Alt-Scherbitz** bei Schellwitz gehörige diesjährige Kirschenzucht soll (13343a)
Donnerstag, den 24. Mai, Vormittags 10 Uhr im Bureau der Provinzial-Fremden-Anstalt öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsomme ist sofort im Termine zu erlegen.

Die Kirschenverpachtung

des Schulguts **Porte** findet **Samstag, den 26. Mai, Mittags 11 Uhr** statt. Nach 11 Uhr zu besahen. Bedingungen im Termin. (13303)
M. Jaeger, Königl. Amtsstr.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenzucht der zu den Rittergütern **Burg und Kirchscheidungen** gehörigen Pflanzungen soll **Montag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Schloß unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden. (13302)
 Bedingungen, den 16. Mai 1894.
 Geschäft von der **Zehnenburg'schen** Rentamt.

Roggenstroh

verkauft in einzelnen Fuhren (13324)
Gut Hufsch Hof a. d. Merzburgerstr.

Weizen- und Zeldhen

— eine importierte halbe Schundwaare — zu Lagerzwecken ab Hof und gegen Baar abzugeben.
Rittergut Zoeschen-Unterhof (an der Merzb.-Gasse).

Eine Ulmer Dogge,

schwarzgrau, hieratisch gefleckt, mit gelben Ohren und schwarzer Schwanz, auf den Namen **Georg** hörend, ist zu verkaufen. Gegen Verpachtung abzugeben bei **Moritz Schloss in Halle a. S., Königsstraße Nr. 62.**

50-60 Stück junge fette Hammel u. Schafe

ziehen zum Verkauf. (13332)
 Kommerzgut **Wägen bei Rena a. S., Salzhelle der Saale-Bahn.**

Zuchtschaf-Verkauf.

aus 80 Stk. sehr schöne, große, starke, zurucht geeignete **Rambouillettschafe** aus meiner Stammschäferei habe ich zur Abnahme nach Vereinbarung, zu möglichem Preis zu verkaufen. (13258)
Carlsberg Nr. bei St. Jura.

100 Centner sehr schönes Lenzweizen, gut gebunden, verkauft

Carl Gerhard, Cölbe a. Thür.
F. Gras-Natur-Butter! Täglich frisch von süßer Salme, netto 8 Pf. 10. 7,50, empf. fr. ins Haus geg. Nachn.
H. Braun, Friedrichshof, D.P.

Für Papierhandlungen.

Aufrechnungsbücher der Versicherungsarten, **Gefinbendienftbücher**, **neue polizeiliche An- und Abmeldeformulare**, **Quittungsformulare**, **Rechnungen**, **Mitteilungszettel** zc. hält stets vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung, Leipzigerstraße 87.

Öffene und geputzte Stellen.

Stellung erhält Jeder liberal- u. unsonst. Forderung p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Gut eingeführter Vertreter

für **Halle, Calzeis und Anhalt** für **L. Patient-Bureau** gesucht. Offerten nimmt entgegen Herr **A. Wagner, Halle, Rathhausstraße 15.** (13330)

Rittergut Martinskirchen b. Mühlberg a. d. Elbe

sucht per sofort einen **2. Beamten**. Gehalt ca. 300 Maas und freie Station. Offerte nebst Zeugnisabschriften bitte zu richten an **Inspektor Müller.** (13335)

Gärtner-Gesuch.

Auf einem Rittergute bei Gieselen wird zum baldigen Antritt ein erfahrener, gut empfohlener Gärtner gesucht. Bewerber wollen ihre Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen ab Z 13326 an die Exp. d. Zeitg. einleiden. (13326)

Ein Schafknecht,

event. verheiratet, wird auf Rittergut **Langendorf** bei Weihenfels zum baldigen Antritt gesucht. (13292)

Fünf tüchtige Maurer

auf Bruchstein-Arbeit werden eingestellt. Zu melden beim **Poller, Neubau Schöne Weiden.**

Einen zuverlässigen Hausdiener

suchen **Schneider & Haase, Markt.**

Maschinist

zur Bedienung einer Dampfmachine gesucht. Nur solche, die schon eine Dampfmachine bedient haben, wollen sich melden.
Galicke Gieswerke.

Putz!

Wir suchen per 1. Juli eine durchaus selbständige erie Arbeiterin für feinen u. mittleren Putz, welche auch in Verkauf thätig ist. Dauernde angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station im Laufe erbiten. (13355)
Witt & Kieser, Ansbach i. Th.

Ein ältere, erfahrene Viehhirtenmännchen

wird zur Erge der Hausfrau auf ein Rittergut zum 1. Juli gefucht, desgleichen ein **junger thätiger Verwalter** unter Leitung des Principals. Offerten an die Exp. d. Zeitg. unter Z 13354.

Ein Stubenmädchen,

welches bereits auf Gütern in Stellung war, zum 1. Juni gefucht auf der **Domäne in Strien**. Lohn von bis 150 M.

Suche

aum 1. Juli ein in Reigen der Zimmer, Behandlung der Wäsche und Erweitern erfahrenes **Haushälterin**. (13331)
Frau M. Neuling, Rittergut Niedergera bei Nordhausen.

Wirthschafts-Gesuch!

Für eine **Milch- u. Delonniezucht**, wird ein junger Mann aus guter Familie per sofort oder spätestens 1. Juli zur Führung der Wirthschaft unter Leitung der älteren Wirthschaft gesucht. Dasselbe muß im Wirthschaftsweisse im Kochen u. Erlernen sein. Angebote werden mit Angabe des bisherigen Wirthschaftsweisses, wenn möglich auch mit Photographie erbeten unter **L. Nr. 500** photographisch **Dr. Baum** (Anhalt). (13353)

Tüchtige Land- u. Stadtwirthschaftsleiterinnen

wird nach **Pauline Hiedinger, Mannsfeldstr.**

Vermietungen.

Leipzigerstr. 94
 Wohnung für 700 M. 1. Oktober oder früher zu vermieten. **Hübners Ludw. Kalle & Sohn, Poststraße 9/10.** (12770)

Karlstr. 4 I. Etage,

p. 1. Oct. od. spät. z. verm. **Nab. part.**
Mobilitres Zimmer sofort zu vermieten. **Wilmstr. 12 II, I.**

Sophienstr. 5, vis-a-vis Gymnasium,

1. und 2. Etage zum 1. Juli zu verm. **Wohnungen zu verm. Forststr. 15.**

Wohnung, II. Etage, ist zu vermieten

an ertragen **Grabenstr. 15, 3 Tr.**
 Herrsch. eingerichtete I. Etage, Preis 500 M., zu vermieten **Grabenstr. 11.**

Wohnung für 75 Thlr. zum 1. Juli zu vermieten

Amalienstraße 8.
 Wohnung für 52 Thaler 1. Juli zu vermieten **W. Vereinstraße 14.**

Sende für einzelne Person, 22 Thlr.

Kleine Braunsburgerstr. 3.
Fein möbl. Zimmer **Beitstr. 32.**

Poststraße 18

2. Etage zum 1. Oktober zu verm. **Schillerstraße 15**
 2 Stuben, Kammer, K. u. Zub. sofort oder später zu beziehen.

Halle a. S. Gröden-Strasse.

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Ununterbrochen geöffnet von 8-7. Fernsprecher 151.

Für den Inhalt verantwortlich: Director Louis Lehmann. Anstaltsdruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Die Red. (Die Red.)
 gegenwärtige
 Nachbarn
 welches für
 sein nicht
 die der
 die Abrechnung
 Familienan
 Erklärung:
 Ein
 nicht mögl
 überreicht,
 der ungenü
 * Ein
 Ein
 nur Unterf
 enthandl
 Kanger Zei
 gemeinen v
 schänkt sich
 an sich in
 S a n e
 Die
 Jahres ge
 bei recht
 die Erzie
 und matt
 beschreib
 ständig in
 geringlie
 lautet, er
 über von
 über den
 der Eing
 Jahr zu
 daß die
 großen G
 man auf
 abgerechn
 in dem
 Eracant
 handels
 balen.
 bringt d
 die
 halbjähr
 Es wird
 nicht ab
 treffen!
 werden u
 diefen S
 nach sei
 Vom i
 am 10
 der
 langst
 erdung
 Legard
 Einführung
 nicht und
 beiter we
 auf diese
 auch auf
 erfordern
 Herrn Joh
 in der
 Der
 lichen in
 Nationen
 tagen, di
 empfiehlt
 ist in der
 thürstü
 folgebil
 Die
 duna der
 Erner
 des
 des Geje
 Mehrheit
 des Gele
 Einmimm
 hießen 3
 um
 Doum
 hätten ge
 nur seien
 in 12
 müßten
 auch das
 einbehalten
 auf Klüm
 nicht an
 können,
 Bären er
 herten, a
 Kundeng
 einer De
 Ansprach
 die
 England
 Einmimm
 sich vor
 nur ruf
 die
 Regalen
 Zuchtig
 sich vor
 als die
 gering
 Unterf
 die
 die
 langst
 beständig
 Anger
 seit her,
 werden
 fügen
 Sackden
 Die Me
 können
 auf die
 auf die
 stimm
 halber
 ferner
 halber
 Gruben